

Zwischenbilanz: Weniger Wintervögel

Region – Die 13. „Stunde der Wintervögel“ war von wenig winterlichem und dafür umso nasserem Wetter begleitet. „Das nasskühle Wetter hat sich nicht nur auf die Zahl der gesichteten Vögel, sondern auch auf die Teilnehmendenzahlen ausgewirkt“, zieht Gina Briehl vom Nabu Niedersachsen eine Zwischenbilanz der Mitmachaktion. „In Niedersachsen haben bisher knapp über 7 000 Menschen fast 192 000 Vögel gemeldet. Da hoffen wir noch auf viele Nachmeldungen, die bis kommenden Montag gemacht werden können.“ Bundesweit haben Stand gestern mehr als 77 000 Menschen knapp 1,9 Millionen Vögel gemeldet. Auch die Sichtungen fielen magerer aus als in den Jahren davor. So wurden mit im Durchschnitt 33,9 Vögel pro

Garten weniger gemeldet als 2022 (35,5). „Wie wir bereits vermutet hatten, haben sich typische Wintergäste aus Nord- und Osteuropa, wie der Bergfink, weniger häufig am Futterhaus gezeigt als letztes Jahr. Vermutlich sind sie aufgrund des milden Winters in ihren Brutgebieten geblieben“, so Briehl. „Typische Waldvogelarten wie Buchfink, Eichelhäher, Buntspecht oder Kernbeißer wurden ebenfalls weniger häufig gezählt. Der Grund könnte, wie prognostiziert, das Mastjahr sein. Es gibt besonders viele Baumfrüchte im Wald, und die Vögel haben dort so viel Nahrung, dass sie weniger in unsere Siedlungen kommen.“

Sehr viel häufiger wurde die Türkentaube gemeldet: In Niedersachsen verzeichnet sie ein Plus von 23 Prozent (bun-

desweit 27 Prozent) und zeigt insgesamt eine ansteigende Tendenz in den vergangenen Jahren. „Als Profiteur steigender Temperaturen brütet die Art wahrscheinlich immer er-

folgreicher in den warmen Sommern“, vermutet Briehl.

Auch der Zaunkönig wurde mit einem Plus von 24 Prozent (bundesweit 38 Prozent) deutlich häufiger gezählt. Auf-



Mit der Nabu-Zählhilfe ist die Teilnahme an der „Stunde der Wintervögel“ ganz leicht.

FOTO: NABU/SEBASTIAN HENNIGS

fallend ist auch, dass überdurchschnittlich viele Gänse, wie Graugänse, Blässgänse und Nonnengänse, gesichtet wurden. „Im frostigen Dezember wurden Gänse wesentlich seltener gesehen, bei den aktuell milden Temperaturen sind sie aber wieder aktiver und damit sichtbarer“, erklärt Gina Briehl.

Bei den am meisten gesichteten Vögeln hat sich nicht viel geändert: Der Haussperling belegt den ersten Platz, die Kohlmeise folgt auf dem zweiten. Die Blaumeise schafft es auf Platz drei, wo im Vorjahr noch die Amsel war, die nun den vierten Platz belegt.

Beobachtungen können noch bis 16. Januar gemeldet werden: per App unter www.nabu.de/vogelwelt oder unter www.nabu.de/online-meldung.